werden könnten, wenn man an die Stelle derjenigen, welche jährlich durch Frost, oder Krankheit absterben, solche Arten setzen ließe, die darin noch nicht befindlich; wodurch diese Allee ohnstreitig in mehr als einen Betracht sehr gewinnen würde.

Ich eile gegenwärtig zum Schluß, ohne Ihnen von unsrer botanischen Gesellschaft sowohl, als von einigen gesellschaftlich gemachten Excursionen nähere Nachricht zu geben. Der Brief ist für dieses mal lang genug, und in dem zukünftigen werde ich Ihre Neugierde mit Eifer zu befriedigen suchen.

XIII.

Vermischte botanische Bemerkungen.

1. Aphanes arvensis gehöret in die erste Classe; Schkuhr und Timm haben beobachtet, daß ihre Blüthen nur einen Staubfaden haben, und ich habe es an den hiesi-

werden könnten, wenn man an die Stelle derjenigen, welche jährlich durch Frost, oder Krankheit absterben, solche Arten setzen ließe, die darin noch nicht befindlich; wodurch diese Allee ohnstreitig in mehr als einen Betracht sehr gewinnen würde.

Ich eile gegenwärtig zum Schluß, ohne Ihnen von unsrer botanischen Gesellschaft sowohl, als von einigen gesellschaftlich gemachten Excursionen nähere Nachricht zu geben. Der Brief ist für dieses mal lang genug, und in dem zukünftigen werde ich Ihre Neugierde mit Eifer zu befriedigen suchen.

XIII.

Vermischte botanische Bemerkungen.

1. Aphanes arvensis gehöret in die erste Classe; Schkuhr und Timm haben beobachtet, daß ihre Blüthen nur einen Staubfaden haben, und ich habe es an den hiesi-

gen Pflanzen eben so gefunden. Die äusserst kleine Blüthe, welche man nicht ohne Vergrößerungsglas deutlich erkennen kann, hat es vermuthlich verursacht, daß man sie nie zergliedert, sondern es dem Linne aufs Wort geglaubt hat, daß sie vier Staubfäden habe. — Man klage doch ja nicht über so viele Staubfädenzähler.

2. Iris germanica β. Pygmaea. Leyss. Fl. hal. p. 9. scheint mir eine eigene Art zu seyn. Ich hatte Gelegenheit, sie auf der Gartenmauer des Hrn. Apothekers Gebhard in Schafstedt bei Halle zu sehen, wo sie nur eine Höhe von 3 Zoll erreichte, demohngeachtet aber die schönste veilchenblaue Blume trug. Als Abart würde sie wahrscheinlich in mehrern Gegenden, wo die Iris germanica wächst, gefunden werden, und daß ihr standhafter niedriger Wuchs nicht etwa von dem trockenen Standort auf Mauern herrühre, davon habe ich Beweise in hiesiger Gegend. Die Pflanze wächst hier überall auf magern felsichten Boden, und erreicht eine Höhe von anderthalb Schuh. Die Farbe der Blumen ist fast aschgrau, weicht also darin von der-

jenigen ab, die man in Gärten zieht. Der Schutzfelsen, welcher von allen andern den magersten Boden hat, nährt dennoch etliche Pflanzen dieser Art, aber ob sie gleich eine Fußhöhe erreichen, so blühen sie doch daselbst niemals.

3. Scirpus sylvaticus erreicht am Ufer des Regens oft eine Mannshöhe. Wenn er verblühet hat, liegt der Halm gewöhnlich am Boden, und schlägt Absatzweise selbst an der Spitze, Wurzeln. Ich besitze ein solches Exemplar, wo der Blüthenbüschel und zwei frische Pflanzen aus einem und eben demselben Mittelpunct entspringen.

4. Elymus europaeus ist nicht so selten als es Herr Lippert angiebt. Mehrere Botanisten haben ihn in verschiedenen Gegenden Deutschlands gefunden. Auch ist er nicht jährig, sondern perennirend. Daß er übrigens kein Elymus, sondern ein Hordeum sei, ist gegenwärtig bekannt genug. Herr Prof. Schranck nennt es sehr passend Hordeum montanum, und Scheuchzer hat es vortreflich abgebildet.

5. Cynosurus coeruleus wächst nach dem

Houttuynisch-Linneischen Pflanzensystem und nach Lippert, bei den Salinen um Halle. Hier möchte ich wohl fragen, wo stehet das geschrieben. Ich habe es dort nirgends als auf steinigen Bergen angetroffen, und zweifele, ob es in ganz Deutschland an Salinen oder auf nassen Wiesen wachse. Es ist auch kein Sommergewächs, sondern perennirend.

6. Scabiosa sylvatica ist im übrigen Deutschland selten; hier wächst es in feuchten schattigen Wäldern häufig. Es ist ebenfalls perennirend.

7. Sagina erecta scheint auch durch ganz Deutschland zu wachsen. Ich vermuthe, daß man die Pflanze übersieht, oder sie für einen Krüppel von Holosteum umbellatum, oder ähnlichen Pflanzen hält, sie blühet schon im April.

8. Potamogeton densum ist hier eine ganz gemeine perennirende Pflanze, welche manche Stunden lange Bäche, überzieht.

9. Anchusa officinalis, Cynoglossum officinale, Marubium vulgare und mehrere ähnliche

Schuttpflanzen, wachsen nach Lippert an gebaueten Orten. Ich treffe sie hier überall an ungebaueten Orten, an Wegen, Wällen, Dämmen u. s. w. an.

10. Cerinthe minor ist bei uns eine gar gemeine Pflanze, die man allenthalben an den Wegen, Zäunen und fürnehmlich auf Brachäckern so häufig als irgend eine Scabiosa arvensis antrift.

11. Die Arten der Campanula ändern in allen Stücken ungemein ab. Besonders betrift es die Farbe der Blumen, und die Theilung des Griffels. Ich besitze eine C. glomerata welche nur einblüthig, und kaum einen Zoll hoch ist. Campanula speculum wächst hier unter dem Getreide so häufig, als irgend wo die Centaurea Cyanus; auch sie hat Abarten mit weißen Blumen.

12. Lonicera Caprifolium wächst allerdings wild. Hr. Martius traf es in Hecken auf dem Birckelsgute an.

13. Auch die Gentianen weichen von ihren Gattungskenzeichen eben so sehr ab, als die Klockenblumen. Was aber hier nur

zufällig ist, ist dort standhaft. Bey E. Pneumonanthe und andern, sind die Staubbeutel zusammen gewachsen. Gent. verna, acaulis und mehre haben nur einen Griffel u. s. w. Diese schöne Gattung, verdient mehr als irgend eine andere, eine Monographia.

14. Gentianella autumnalis pnemonanthe dicta Weinm. Tab. 535. L. e. ist nicht Gentiana asclepiadea Linn. wie Gesner meint, sondern Gentiana Pneumonanthe Linn.

15. Gentiana verna wächst nach Linne Pflanzensystem, auf den Pyreneischen, Schweitzerischen, Schwäbischen und Oestreichischen Bergen; In den spec. plantarum stehet Alpen. Ich finde sie um Regensburg häufig auf feuchten Wiesen, und Hr. Prof. Schranck schreibt: sie wächst allenthalben auf niedrigen feuchten Wiesen durch ganz Baiern häufig, sparsam auf trockenen Bergen, niemal auf wahren Alpen.

16. Gent. bavarica sagt Becker, wächst häufig bei Augsburg auf einer Wiese, die von dem daselbst abgeleiteten Lech durchschnitten, und daher der Ablaß genannt wird; auch würde sie in den dasigen Apotheken anstatt des rothen Entzians gebraucht.

Mir kommt beides unwahrscheinlich vor. Einmal ist Gent. bavarica eine seltene Alpenpflanze, und zweitens so klein, daß ihre Wurzel mit jener gar nicht in Vergleichung gebracht werden kann. Hr. Braun schickte mir von dort Gentiana acaulis.

17. Salsola altissima wächst nach Linne und Lippert, an Salzquellen in Sachsen. Ich habe daselbst, und an allen Salzseen in der Grafschaft Mansfeld, nur Salicornia herbacea, und Chenopodium maritimum angetroffen.

18. Bei Selinum Chabraei frägt Lippert nach dem Vaterlande und der Dauer. Herr Dr. Panzer traf sie an dem von Lascyschen Gute Dornbach bei Wien an, und in hiesiger Gegend ist sie so gemein, daß sie nicht nur in allen Waldungen, sondern schon hin und wieder an den Zäunen wächst. Sie hat eine perenirende fingersdicke Wurzel, wächst beinahe Manns hoch, und blühet im Sept. und October.

19. Linum austriacum unterscheidet sich von L. usitatissimum ausser denen in der Fl. Germ. T. 2. angegebenen Unterscheidungs-

zeichen noch hauptsächlich durch die perennirende Wurzel, durch sehr viele, aus der Wurzel entspringende niederliegende Halme, und durch sehr kleine gleichbreite Blätter. Uebrigens hat es wohl die größte Aehnlichkeit mit L. perenne. Es wächst auf trockenen Wiesen häufig, und blühet vom April bis zum Sept.

20. Stellera Passerina ist nicht perennirend, sondern nur jährig.

21. Elatine Alsinastrum ist bisher nur an einem einzigen Orte in Deutschland gefunden worden. Ruppius (Fl. Jenens. p. 90.) entdeckte sie ohnweit Delitz bei Leipzig, an einem sumpfigten Orte. Sollte denn die Pflanze außer diesem Orte sonst nirgends anzutreffen seyn. Es ist mir nicht wahrscheinlich. Rupps Benennung Ericoides facie Pinastellae zeigt, nicht allein an, daß sie der Hippuris vulgaris gleiche, sondern Hr. Dr. Roth sagt solches auch ausdrücklich (Fl. germ. Tom. II. p. 459.) und die Beschreibungen von beiden Pflanzen kommt in den meisten Stücken überein. Es kann also möglich seyn, daß die Ruppische Pflanze nichts anders als Hippu-

ris vulgaris ist, oder man siehet hie und da, die Elatine alsinastrum für H. vulgaris an. Ob vielleicht die H. vulgaris spiralis M. oder fluviatilis Wigg. hieher gehöre?

22. Elatine Hydropiper ist vermuthlich auch nicht so selten, als es das Ansehen hat; wahrscheinlich übersiehet man sie, weil sie sehr klein ist, und ein scharfes Entdeckungs-Auge fordert. Ich habe sie hier bei genauer Nachforschung, an sumpfichten Orten häufig angetroffen.

23. Gypsophila Saxifraga gehört zur Gattung Dianthus, weil sie Kelchschuppen hat. Sie wächst in hiesiger Gegend allenthalben an Wegen, Mauern und zwischen Steinen, und blühet den ganzen Sommer.

24. Arenaria fasciculata welche bisher nur bei Montpellier gefunden worden, wächst in hiesiger Gegend auf sandigen Boden an den Hügeln bei Dechbetten und Schwabsweiß häufig.

25. Cucubalus bacciferus gehört zur Gattung Silene, welches schon viele Botanisten angemerkt haben. Weinmann, oder vielmehr die Herausgeber seines Werks, geben

den Wohnort in Italien an; sie hätten nicht nöthig gehabt, aus der Stadt zu gehen um ihn wildwachsend anzutreffen. In Hecken am Donauufer ist er gar nicht selten.

26. Prunus Mahaleb wächst auf denen Felsen des Donaustroms hinter Prüfling sehr häufig. Der traubenförmige Blüthenstand, unterscheidet es beim ersten Anblick, von allen andern Arten seiner Gattung.

27. Stachys sylvatica ist perennirend, und Stachys arvensis ist ein Sommergewächs.

28. Origanum vulgare und Antirhinum Cymbalaria sind perennirende Pflanzen.

29. Linderia pyxidaria soll nach der 14ten Ausgabe des syst. vegetabil. von Virginien nach Europa gewandert seyn. Dieser Schluß gründet sich vermuthlich auf die bekannte Entdeckung des Gronovs, welcher diese Pflanze ein paar Jahre eher in Virginien fand, als sie im Elsaß, bei Wittenberg und Regensburg gesammelt wurde. Ob er richtig sey, will ich nicht untersuchen; aber es ist die beste Methode das wenige botanisiren der deutschen Botanisten zu bemänteln. Vermuthlich wird

es einst in der 16 Ausgabe heissen: die Linnea borealis sey aus Schweden, und Alisma parnassifolia von den Appenninischen Gebürgen, in die Gegend von Berlin gewandert.

30. Polygala Chamaebuxus und Genista sagittalis sind in hiesiger Gegend ganz gemeine Pflanzen.

31. Daß ein Pflanzennahme in der 14ten Ausgabe des system. veget. zweimal vorkommt, ist gar nicht selten; man sehe Hypericum petiolatum, Orobus sylvaticus und Lobelia hirsuta. Eben so ofte findet man eine und eben dieselbe Pflanze doppelt angeführt; man vergleiche die beiden Lobelia bulbosa, Arctotis tenuifolia, und Orchis flexuosa. Wenn aber eine und eben dieselbe Pflanze dreimal, und zwar unter verschiedene Nahmen vorkommt, daß giebt zu Verwirrungen Anlaß, und muß allerdings verbessert werden, vergleiche Spartium patens, Cytisus patens, und Cytisus pendulinus.

32. Trifolium aureum Poll. ist nach Erhard nichts anders als Trifolium agrarium L. Ein andrer Schriftsteller sagt daß sich die

Pollichische Pflanze auch dadurch von der Linneischen unterscheide, daß sie zweijährig sey. Künftig ein nähers davon.

33. Cytisus nigricans, capitatus und supinus gehören in hiesiger Gegend zu den gemeinen Felsen und Waldpflanzen. Da schon Weinmann die letztere unter dem Nahmen Cytisus ratisbonensis abbildete, so kann Hr. Lippert sicher die hiesige Gegend als Vaterland angeben, die übrigens wie alle andern, strauchartig ist.

34. Wenn Lactuca virosa weiter nichts als Abart von L. Scariola ist, so muß sie wohl eben so wie diese, ein Sommergewächs seyn.

35. Prenanthes purpurea ist ebenfalls eine perennirende Pflanze.

36. Das Vaterland von Aster annuus ist Lippert Dännemark und Canada; nach Dr. Roth wächst es in Holstein. Man trift es aber auch an mehrern Orten Deutschlands an; besonders wächst es um Braunschweig und Wolfenbüttel so häufig, daß man es an den Wegen, Zäunen und in den Wäldern sammeln kann.

37. Buphthalmum salicifolium wächst nach

Roth nur bei Jena, hier ist es eine gemeine Pflanze, die an schattigen Orten, unter Büschen und in Waldungen häufig wächst.

38) Ophrys monorchis, Linum perenne und mehrere, haben Trivial-Nahmen, welche zu Verwirrungen Anlaß geben; es giebt mehrere einhodige Ophrys, und mehrere perennirende Leins.

39. Holcus odoratus ist hier ein gemeines waldiges Felsengraß, welches im Frühjahr blühet.

* *

XIV.

Vermischte botanische Bemerkungen, aus Briefen an den Herausgeber.

Vom Herrn Prof. Schranck in Ingolstadt.

Sie führen in Ihrem Botan. Taschenbuche S. 63. und folgg. wichtige Betrachtungen

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Botanisches Taschenbuch für die Anfänger dieser Wissenschaft und der Apothekerkunst

Jahr/Year: 1791

Band/Volume: 1791

Autor(en)/Author(s):

Artikel/Article: XIII. Vermischte botanische Bemerkungen. 141-153